

# Die BICC Konfliktmatrix

Das Bonner International Center for Conversion (BICC) ist ein Institut, das sich für Frieden und Entwicklung einsetzt. Die Wissenschaftler dort haben sich intensiv mit der Frage beschäftigt: Warum führen Menschen und Staaten Krieg?

Oft hört man einfache Erklärungen: „Die Religion ist schuld!“, „Der Kapitalismus verursacht Kriege!“ oder „Der Mensch ist von Natur aus gierig und streitsüchtig.“

Solche Aussagen sind aber zu einfach. In Wirklichkeit gibt es **nicht nur einen einzigen Grund**, der für alle Kriege verantwortlich ist. Gewaltkonflikte haben fast immer mehrere Ursachen, die sich gegenseitig beeinflussen. Wahrscheinlich hat es in der Geschichte noch keinen Krieg gegeben, der nur aus einem Grund entstanden ist.

Um diese Vielschichtigkeit deutlich zu machen, hat das BICC die Konfliktmatrix entwickelt. Diese Matrix ist eine Art Übersichtstabelle, in der verschiedene mögliche Ursachen von Kriegen geordnet und systematisch dargestellt werden. Sie zeigt, dass Kriege ein Prozess sind, der sich aus mehreren Faktoren zusammensetzt – nicht aus einer einzigen Ursache. In der Matrix werden die verschiedenen Gründe und Erklärungen für Kriege in unterschiedliche Kategorieneingeordnet, damit man besser versteht, wie komplex und vielschichtig Kriegsursachen sind.

Mehrere Dimensionen:

Die Matrix zeigt fünf große Bereiche, die Ursachen von Konflikten sein können:

- Politische Dimension: z. B. Machtkämpfe, fehlende Beteiligungsmöglichkeiten, Staatszerfall
- Sozioökonomische und demographische Dimension: z. B. Armut, Ungleichheit, ungerechte Ressourcenverteilung
- Kulturelle Dimension: z. B. ethnische oder religiöse Unterschiede, Diskriminierung
- Militärische und Sicherheits-Dimension: z. B. Rüstungswettläufe, Angst vor Angriffen, Ungleichgewicht militärischer Stärke
- Ökologische Dimension: z. B. Ressourcenknappheit, Umweltkatastrophen

Vier Analyseebenen (Stufen):

- Hintergrundursachen (1. Ebene): Grundlegende Unterschiede oder Ungerechtigkeiten, die Spannungen erzeugen.
- Mobilisierungsfaktoren (2. Ebene): Motive, warum Akteure aktiv werden, z. B. um Macht zu gewinnen oder Missstände zu beheben.
- Katalysatoren (3. Ebene): Faktoren, die dazu führen, dass Konflikte eskalieren, z. B. Staatszerfall oder Dämonisierung des Gegners.
- Auslöser und Intensitätsfaktoren (4. Ebene): Konkrete Ereignisse, die Gewalt auslösen oder verlängern, z. B. Attentate, militärische Unterstützung von außen, Umweltkatastrophen.

**Tabelle 2: BICC-Konfliktmatrix**

	<b>Politische Dimension</b> (Staat)	<b>Sozioökonomische und demografische Dimension</b>	<b>Kulturelle Dimension</b>	<b>Militärische und Sicherheits-Dimension</b>	<b>Ökologische Dimension</b>
<b>Widerspruch / Hintergrundsachen (1. Analyseebene)</b>	Ideologische und politische Differenzen; Territorialdisput	Sozioökonomisches Ungleichgewicht; Klassendifferenzen	Modernisierungsungleichzeitigkeit; Ethische Differenzen; Religiöse Differenzen; Gender	Ungleichgewicht der Ur/Sicherheit (Kommerzialisierung von Sicherheit)	Unterschiedlicher Zugang zu natürlichen Ressourcen
<b>Mobilisierungsfaktoren: Motivation und Zielsetzung der Akteure (2. Analyseebene)</b>	Behoben politischer Missstände; Anspruch auf politische Partizipation; Machterhalt; Machterlangung	"Gier": Bereicherung (Persönliche oder der Gruppe bzw. des Staates)	Behoben der Wahrnehmung ethnischer oder religiöser Missstände (z.B. durch Sezession oder Völkermord)	Erlangung internationaler, regionaler und/oder nationaler Militärdominanz; Beseitigung einer Sicherheitsbedrohung	Zugang zu natürlichen Ressourcen für Person/Gruppe/Staat gewährleisten
<b>Katalysatoren, die den Umschlag in gewaltsames Handeln befördern (3. Analyseebene)</b>	Staatszerfall; politischer Wechsel; Verwehrgung politischer Partizipationsmöglichkeit für bestimmte Gruppe; unzureichende Mechanismen für die friedliche Konfliktaustragung	Wirtschaftliche Stagnation oder negatives Wachstum; große Armut; ungerechte Ressourcenverteilung; Migration	Dämonisierung des Gegners; Grad des Hasses; Homogenisierung der eigenen Gruppe; fehlendes Vertrauen in andere Gruppen; kulturelle Einstellung zu Gewalt (wird Gewalt als legitimes Mittel wahrgenommen?)	Angst: vor Sicherheitsbedrohung; Verfügbarkeit militärischer Ressourcen (Personal und Waffen); militärisches (Ur-)Gleichgewicht; (Ur-)Militarisierungsgrad; Rüstungswettlauf; Unterstützung des Gegners	Knappheit natürlicher Ressourcen; Umweltdegradation; Verfügbarkeit von Rohstoffen zur Finanzierung von Kriegen
<b>Auslöser</b>	Politische Ereignisse, z.B. Wahlen; politische Gewalt (Attentat auf Staatsoberrhaupt; Menschenrechtsverbrechen durch Sicherheitssektor)	Ökonomischer Schock; Flüchtlingsströme	Religiöse Aufforderung zur Gewalt (Djihad); durch Religion bzw. Ethnizität motivierte Morde; Entweihung religiöser Symbole	Militärangriff; Rebellenfall	Umweltkatastrophen (Flut, Hungersnot, Vulkan etc.)
<b>Katalysatoren, die die Intensität und Dauer der Gewalt beeinflussen (4. Analyseebene)</b>	Intervention externer politischer Akteure (NATO, Vereinte Nationen)	Verfügbarkeit finanzieller und personeller Ressourcen, um Krieg fortzuführen; räumliche Verteilung der Bevölkerung; Unterstützung von Konfliktgruppen durch Diaspora	Dämonisierung des Gegners; kulturelle Legitimation von Gewalt	Verfügbarkeit militärischer Ressourcen; militärisches Gleichgewicht; Art der Waffen; Militarisierungsgrad	Verfügbarkeit von Rohstoffen; Gelände; Wetter; Jahreszeit

